

IMAGINE

VOLUME 7

TRAVEL & SAVOIR VIVRE

Afrika

Safaris und Traumstrände

Madagaskar

Der achte Kontinent

Kanada

Cowboys auf der Piste

Bhutan

Im Land des Bruttosozialglücks

Schiffsreisen

Kreuzfahrtliner im Test

www.prestigemediagroup.ch | CHF 10.-



IDAHO // MALLORCA // ISTANBUL // PROVENCE // ST. LUCIA // INDIEN

Die schönsten Strände der Welt

Geheimtipp Moçambique

von Liane Mehrbeck

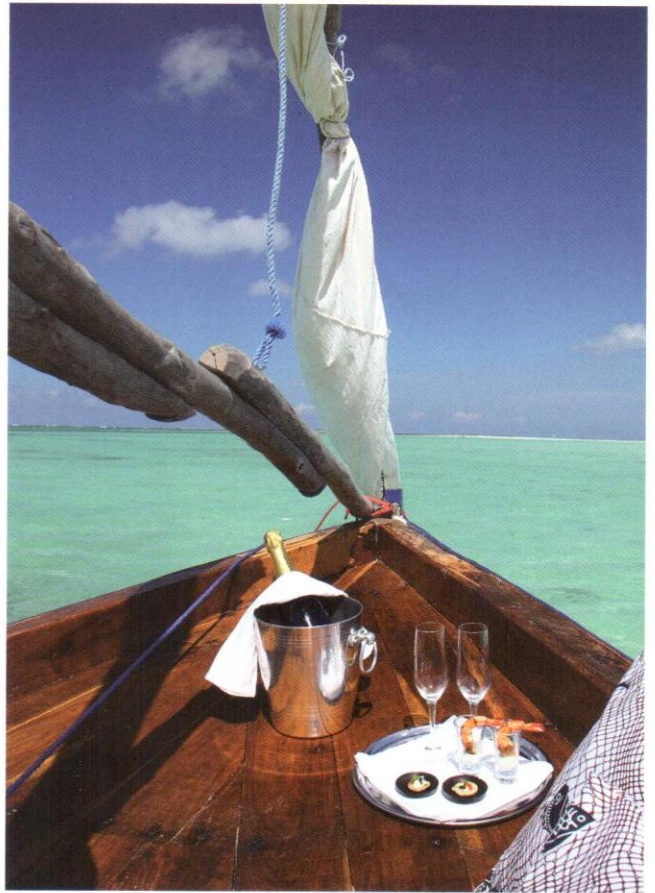
Moçambique steht nicht nur für Safari und Wildlife, sondern für malerische 2700 Kilometer lange Strände, abgeschiedene Inselwelten und spektakuläre Unterwasserwelten.



Maputo – ich kann mich noch erinnern, als wir das erste Mal in Maputo waren. Das muss circa zehn Jahre her sein. Als wir damals in eine Bank gingen, um Geld zu wechseln, haben wir 3-mal die gleiche Frage gestellt bekommen: Möchten Sie wirklich für 300 Euro Metical haben? Wir haben 3-mal fest entschlossen mit Ja geantwortet. Nach gut fünf Minuten kam der Bankangestellte mit einer Plastiktüte voll mit Bargeld zurück. Heute ist es zum Glück anders. Seither sind neue Gebäude dazugekommen und einige Cafés. Sogar ein Museum gibt es, das für meine Begriffe sehr abstrakte und skurrile Kunst beherbergt (dafür ist der Eintritt kostenfrei). Hier gibt es sogar einen Hub-schrauber und einen erhängten Mann, die aus ehemaligen Kriegs-utensilien (Gewehre, Kalaschnikows etc. ...) hergestellt wurden.

Jenseits des Massentourismus

Frühmorgens um fünf Uhr verlassen wir Maputo wieder und fliegen weiter nach Nampula. Nach zwei Stunden erreichen wir die Brücke zum Weltkulturerbe Ilha de Moçambique. Schon von der Brücke aus sieht man den Charme der kolonialen portugiesischen Vergangenheit, und wir können nicht widerstehen, Fotos zu machen beziehungsweise zu filmen. Man merkt, dass das Ziel zum Glück noch nicht vom Massentourismus entdeckt wurde, denn die Bewohner sind noch sehr unverdorben. Das Schlendern durch die Gassen bietet extrem viele Fotomotive von den alten Gebäuden und Ruinen. Vasco da Gama traf sich bereits 1498 als Erster mit dem Scheich der Insel, Moussa Ben Mbiki, von dem sich der Name «Mosa-mbik» ableitet. Ilha de Moçambique war bis



1898 Hauptstadt der portugiesischen Kolonie Moçambique. Die Insel gehört seit 1991 zum UNESCO-Welterbe. Nahe an der Ilha de Moçambique liegt die wunderschöne Coral Lodge, wo uns ein gepflegtes Abendessen am Strand erwartet.

Idyllische Strandperlen

Ein weiteres kulturelles Juwel ist Ibo Island, die oben im Norden im berühmten Quirimbas-Archipel liegt. Neben den historischen Gebäuden kann man in dem alten Fort den traditionellen Silberschmieden zusehen, wie sie den filigranen Schmuck selbst herstellen und zum Verkauf preisgeben. Fröhlich, solange die Ebbe noch anhält, machen wir einen Ausflug mit einer traditionellen Dhow (altes arabisches Segelschiff) zu einer weit vorgelagerten Sandbank, die bei Flut komplett unter Wasser ist. Hier haben fleissige Hände bereits ein herrliches Frühstück mit auf dem Grill geröstetem Brot, Auberginen, Tomaten, Eier und vielem mehr gezaubert. Wir sitzen unter einem schattenspendenden Zeltdach in Campingstühlen am Tisch und geniessen dieses vergängliche Stück Sandinsel mit traumhaftem Ausblick auf ein türkisgrünes Meer – wie aus dem Märchen von 1001 Nacht.

Bald schon heisst es Abschied nehmen. Per Boot und Flieger geht es über Pemba, den grossen Flughafen der Provinz, ganz in den Norden des Quirimbas-Archipels. Schon fast an der Grenze zu Tansania gelegen, liegt das Barfuss-Luxusresort Vamizi Island Lodge. Schon beim Landeanflug bin ich erstaunt,

wie gross die Insel ist. Und in der Tat fahren wir knapp 45 Minuten per Allradjeep durch einen erstaunlichen Regenwald, der neben vielen bunten Vögeln sogar Sango-Affen beheimatet. Die Insel wurde von ein paar Investoren vor circa zwölf Jahren gekauft, um die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt sowie die reiche Unterwasserwelt zu schützen. So wurde tatsächlich erreicht, dass die vorgelagerten Korallenriffe als Marine-Schutzgebiet ausgezeichnet sind, und sogar der WWF kümmert sich um dieses Gebiet. Denn hier gibt es ausserdem einen der grössten Brutplätze der Grünen Meeresschildkröten im gesamten östlichen Afrika.

Das Barfussparadies

Ein Traum ist hier der endlose, pudersuckerfeine, weisse Sandstrand mit dem türkisgrünen und ruhigen Meer, in dem man gezeitenunabhängig jederzeit herrlich schwimmen kann. Die zahlreichen verschiedenen Tauchgebiete gehören zu den zehn besten der Welt. Hier kommen sowohl Anfänger (natürlich ist eine Padi-Tauchschule vorhanden) als auch Profis voll auf ihre Kosten. Die Strände des Quirimbas-Archipels stehen jenen des Bazaruto-Archipels in keinsten Weise nach. Beide Regionen stehen durch ihre Ruhe und Weitläufigkeit im internationalen Vergleich hervor und sind aufgrund des geringen Tourismus vor Ort noch immer ein Geheimtipp. Für uns geht hiermit eine interessante und erlebnisreiche Tour durch Nordmoçambique zu Ende. Wir sind uns sicher, ein Stück Paradies in unserem Herzen mit nach Hause zu nehmen. ■

Einreise: Für die Einreise nach Moçambique ist ein Visum erforderlich. Dieses sollte nach Möglichkeit vor der Einreise bei einer der moçambiquanischen Auslandsvertretungen eingeholt werden, da man nicht an jedem Grenzübergang oder Flughafen ein Visum erhalten kann. Die Einreisedokumente müssen mindestens sechs Monate gültig sein.

Klima: Die Jahreszeiten sind den europäischen entgegengesetzt. Sehr heisses, in Küstenregionen tropisch-feuchtes Klima. Die heissesten Monate sind Oktober bis März. Der meiste Regen fällt zwischen Januar und März, die Niederschlagsmenge variiert je nach Höhenlage. An der Küste weht meist eine frische Brise, während sich die Temperaturen im Landesinneren sehr stark aufheizen können. Während der kühleren Trockenzeit ist das Klima erträglicher, da die Luftfeuchtigkeit deutlich niedriger ist.

Sprache: Amtssprache ist Portugiesisch (27%). Kisuaheli, Makua, Nyanja und andere Bantu-Sprachen werden ebenfalls gesprochen.

Gesundheitsvorsorge: Eine Malaria-Prophylaxe wird dringend empfohlen. Vom Baden in Flüssen oder Seen ist wegen der weithin verbreiteten Bilharziose-Erreger abzuraten.

Augen auf beim Souvenirkauf: Immer noch tragen Millionen von Touristen jedes Jahr mit ihrem Andenkenkauf zum Raubbau an Tier- und Pflanzenarten bei, obwohl der Handel mit Naturprodukten in den meisten Ländern längst verboten ist. Elfenbein-, Nashornprodukte, Federn, Stachelschweinnadeln, Raubtierfelle, Trophäen, lebende oder ausgestopfte Tiere, Produkte aus Schildpatt, Kroko- oder Schlangenprodukten, Korallen oder Muscheln, aufgespiesste Schmetterlinge, Kakteen und Orchideen sollte man lieber im Land lassen. Der Zoll beschlagnahmt alle Souvenirs aus Tier- und Pflanzenprodukten ohne amtliche Begleitpapiere. Es drohen Geldbussen bis zu EUR 50'000.-; in schweren Fällen sogar Haftstrafen.

Weitere Informationen:

www.abendsonneafrika.de

www.mozambiquetourism.co.za

